

NORDIRLAND

Die alten Krieger der IRA

Den bewaffneten Kampf hat die IRA für beendet erklärt. Viele Guerillakrieger sind im Ruhestand. Geblieben ist das Gefühl, trotz der vielen Toten für die richtige Sache gestritten zu haben. Ein Abend im Felon's Club.

Hier kennt man sich. Dem Unbekannten, der eben durch die Pforte des hoch umzäunten Grundstücks an der Falls Road geschritten ist und den Vorraum des Clubs betritt, stellen sich sofort zwei Sicherheitsleute entgegen. "Zutritt nur für Mitglieder", sagt der kleinere der beiden Muskelberge. Jetzt hilft nur noch ein Name, der ihnen etwas sagt. Als er fällt, folgt ein kurzer Anruf, dann geben die beiden Wachhunde den Weg frei. An der Bar gibt es das erste Bier gegen die Nervosität. Schließlich befinden sich zig Jahre Knasterfahrung im Raum, Männer meist, die schon bewiesen haben, dass sie keinen Spaß verstehen.

Als Mitglieder duldet der Felon's Club, ein grün gestrichener Flachdachbau in West-Belfast, nur ehemalige republikanische Gefangene und ihre Freunde. Wer hier trinkt oder Fußball guckt, hat ein "Felony" begangen, ein schweres Verbrechen gegen den britischen Staat. Das weist die Gäste als aktive oder frühere Angehörige der Irisch-Republikanischen Armee aus - einer der berüchtigtsten Guerillagruppen der Welt. Während der langen Jahre ihres Kampfes für ein vereintes Irland sind knapp 1.500 Menschen von den Straßenkriegern der IRA getötet worden. Vielleicht auch vom Nebenmann am Tresen?

Patrick Boyle heißt er. Der Mann mit der Glatze will, wie alle, eigentlich nichts erzählen - man könnte ja britischer Spitzel sein. Erst der deutsche Presseausweis besänf-

tigt ihn ein wenig. "Merk dir das", hebt der 51-Jährige an, "hier drinnen hat jeder etwas gemacht, man fragt nur nicht danach." Nach dieser kurzen Unterweisung in die Etikette der IRA bittet er lachend an seinen Tisch - und erzählt.

Die Zeitreise geht zurück in die sechziger Jahre. Boyle ist jung, kommt aus der Schule und landet mitten in der Realität des geteilten Belfast. Als er in der Werft nach Arbeit fragt, bekommt er die Gegenfrage zu hören, welchem protestantischen Oranierorden er angehöre. Eine rhetorische Frage, sein Spitzname Paddy hat ihn längst als Katholiken identifiziert. Er bekommt den Job nicht, muss in einer Wäscherei anfangen. Sein Ungechtigkeitsbewusstsein ist geweckt - an Protest oder gar Gewalt denkt er freilich nicht.

Die Märtyrerverehrung ist geblieben

Das ändert sich im Sommer 1969. Nach einem Oraniermarsch im Nordwesten der Insel brechen Unruhen aus, die am 14. August nach Belfast übergreifen. Die Polizei setzt in der Falls Road neue Hochgeschwindigkeitsmaschinengewehre ein, ein Querschläger tötet einen neunjährigen Jungen im Schlaf. Der Mob auf der Straße dreht durch und wird von Sicherheitskräften durch das Viertel gejagt. In ihrem Gefolge strömen protestantische Paramilitärs in die Gegend, zünden Häuser an. "Ich glaubte an eine Invasion", erinnert sich Boyle: "Wir mussten uns verteidigen."

Es ist die Geburtsstunde der neuen IRA, die nach den großen Kämpfen in der ersten Hälfte des Jahrhunderts in den zurückliegenden Jahren nur noch ein Schatten ihrer selbst gewesen ist. Auch Boyle macht mit, wird angeschossen, überfallen. Ob er sich nie fürchtete? "Nein, ich war nur wütend! Je mehr von uns getötet wurden, umso mehr wollte ich kämpfen." Zwei Jahre später sind sechs aus Patrick Boyles Abschlussklasse tot.

Als es um verlorene Freunde geht, zeigt Boyles Kumpel, der so viel Whiskey in sich hineingeschüttet hat, dass er kaum mehr einen geraden Satz herausbringt, an die Wand. Dort hängen die Porträts dreier junger Leute. "26 Kugeln haben sie in Sean Savages Körper gefunden", stößt der Betrunkene hervor, "Mairead Farrell haben sie 14-mal in den Kopf geschossen, Daniel McCann achtmal." Das IRA-Kommando, das einen Anschlag plante, wurde 1988 in Gibraltar von britischer Polizei erschossen. Der Untersuchungsbericht listete später weniger abgegebene Schüsse auf, aber das gehört zur Legendenbildung. "Mairead war eine tolle Frau", sagt Patrick Boyle, "sie wohnte gleich hier ums Eck." Sein Kumpel nimmt den letzten Schluck und verkündet: "Die drei sind Helden."

Sie sind nicht allein. Von den Wänden des Felon's Club grüßen Märtyrer aus allen Epochen des Kampfes für eine irische Republik ohne die verhassten Briten. Da blickt Thomas Davis durch die

Rauchschwaden; er warb Anfang des 19. Jahrhunderts dafür, dass es nach der gescheiterten Rebellion 1641 Zeit für den nächsten Versuch sei, die Engländer von der grünen Insel zu jagen. Gleich neben ihm hängt das Konterfei von Patrick Pearse, einem Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung von 1916. Als der folgende Osteraufstand niedergeschlagen und Pearse exekutiert war, gingen die Rebellen in den Untergrund und bezeichneten sich nun als Irisch-Republikanische Armee. Ihr Kampf führte 1921 zur Teilung Irlands, der mehrheitlich protestantische Norden blieb britisch. Die, die noch mehr wollten, kämpften weiter - bis Ende der sechziger Jahre ziemlich einsam.

Unter ihnen Gerry Adams. Um die Erinnerung an die republikanische Sache wach zu halten, gründet er 1964 einen Verein alter Weggefährten, die er noch aus dem Gefängnis an der Crumlin Road kennt. Sie wählen Adams zum ersten Präsidenten des Felon's Club. Natürlich ahnt er damals noch nicht, dass sein jüngster Sohn, Gerry Adams junior, einmal Parteichef von Sinn Féin werden wird; dass er als Vertreter des politischen Arms der IRA mit den Premiers aus London und Dublin einen Friedensprozess in Gang setzen und schließlich die eigenen Mitkämpfer überzeugen wird, die Waffen zu strecken.

Am Billardtisch warten Amon, Hugh und Michael auf ihr Bier. Auch die drei Mittfünfziger sind angeblich nur

"zufällig hier". Was natürlich nicht stimmt, weil drei Anträge auf dem Tisch liegen, mit denen sie ihre Clubmitgliedschaft erneuern wollen. Es dauert nicht lang, bis sie über Briten und Protestanten herziehen, die immer wieder damit anfangen, dass die IRA weiter in kriminelle Machenschaften verstrickt sei. Überaschend selbstkritisch und desillusioniert beendet Hugh die Hasstiraden: "Erst wenn unsere Generation stirbt, kann es Frieden geben. Wir sind alte Männer, die nicht loslassen können." Umso bewegter war er im vergangenen Jahr, als die IRA genau das getan hat - losgelassen.

Die Vergangenheit loslassen

Es ist der 28. Juli 2005. Seanna Walsh geht auch an diesem Sommerabend in den Club. Die Pints sollen helfen zu verarbeiten, was geschehen ist. Im Fernseher sieht sich der 49-Jährige selbst. Wie er im Namen der Irisch-Republikanischen Armee das Ende eines fast neunzig Jahre währenden Krieges erklärt. Wie er ohne die so typische schwarze Maske redet, sondern erstmals in der jüngeren Geschichte der Organisation mit offenem Visier verkündet, alle noch aktiven IRA-Kommandos würden mit dem heutigen Tag die Waffen niederlegen - endgültig. "Die Tragweite dessen, was ich da vorgelesen habe, war mir gar nicht bewusst", sagt Seanna Walsh heute, "ich fühlte mich vor allem geehrt, dafür ausgewählt worden zu sein."

Warum er? Dazu schweigt er sich aus, über beide Backen grinsend: "Sie wissen doch, dass es noch immer illegal ist, IRA-Mitglied zu sein. Deswegen sage ich Ihnen, dass ich es nicht bin." Seine Vergangenheit in der Terrortruppe muss er nicht demen-

Avis

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division de la Gestion du Patrimoine - Diekirch

Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **jeudi 27 juillet 2006 à 10:00 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue de l'Hôpital à Diekirch

Foyer "Eislecker Heem" à Lullange

Objet: **1) travaux d'installations sanitaires**

- Envergure:
- Fourniture et pose d'appareils sanitaires
- 20 WC, 10 lavabos, 5 douches, 1 baignoire élévatrice
- Tuyauterie d'alimentation et d'évacuation
- Réseaux d'évacuation des eaux pluviales

- Réservoir eaux pluviales de 11 m³ avec pompes de relevage et accessoires
- Isolation de la tuyauterie
- Robinetterie et accessoires
- Moyens de lutte contre l'incendie
- Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
- Début/Durée prévisible: Le début des travaux est prévu pour fin octobre 2006.
- La durée prévisible des travaux est de 90 jours ouvrables.

Objet: **2) travaux de HVAC**

- Envergure:
- 2 chaudières fonctionnant au fuel d'une puissance totale de 320 kW
- Production d'eau chaude sanitaire à accumulation par capteurs solaires - 30 m² de panneaux solaires
- Réseaux de chauffage enterré

- Pompes et accessoires
- 70 radiateurs décoratifs
- 1 centrale de ventilation de 3.500 m³/h
- Ventilation des sanitaires
- Régulation et signalisation
- Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires
- Début/Durée prévisible: Le début des travaux est prévu pour fin octobre 2006.
- La durée prévisible des travaux est de 80 jours ouvrables

Visite des lieux obligatoire: Une visite obligatoire des lieux pour les 2 corps de métiers sera organisée le mercredi 12 juillet 2006 à 14.00 heures.

Rendez-vous à l'entrée principale du Foyer à Lullange.

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

- L'Administration des Bâtiments publics
- "Soumissions"
- Boîte Postale 70
- L-9201 Diekirch
- Télécopieur: 80 39 93

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration à partir du jeudi 06 juillet 2006

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour ... dans l'intérêt du Foyer "Eislecker Heem" à Lullange' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Diekirch, le 03 juillet 2006.

Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler

Poste vacant

Le Ministère des Affaires Etrangères- Direction de la Défense

se propose d'engager pour le compte de l'Ecole de l'Armée

1 instituteur/trice

(détenteur du certificat d'études pédagogiques, option enseignement primaire respectivement du brevet d'enseignement postsecondaire ou du brevet d'enseignement complémentaire ou spécial ou du certificat de perfectionnement option enseignement primaire)

à partir de l'année scolaire 2006/2007

Les demandes accompagnées: - d'une copie certifiée con-

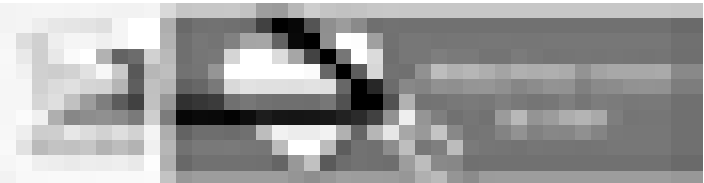
- forme du diplôme obtenu
- d'un curriculum vitae détaillé manuscrit
- d'un extrait de l'acte de naissance
- d'un certificat de nationalité

sont à adresser avant le 22 juillet 2006 à

Monsieur le Ministre de la Défense
6, rue de l'Ancien Athénée
L-1144 LUXEMBOURG

Pour tout renseignement supplémentaire, prière de s'adresser au

Directeur de l'Ecole de l'Armée
Tél. 26 809 - 357
direa@cm.etat.lu
henri.kerger@education.lu





Eine Straße wie ein Heiligenschrein: Wandbild zum Gedenken an Bobby Sands an einer Mauer des Büros von Sinn Féin in der Falls Road, West Belfast. (Foto: Website Danny Morisson)

-tieren. Die insgesamt 21 Jahre im Gefängnis, mit denen er sich die Mitgliedschaft im Felon's Club und den Respekt seiner Kampfgenossen verdient hat, sind dokumentiert. Mit 16 Jahren wird er erstmals verurteilt, weil er eine Bank ausgeraubt hat, um den Guerilleros Geld zu beschaffen. Nach drei Jahren in Long Kesh, dem IRA-Knast westlich von Belfast, kommt er frei – um drei Monate später zurückzukehren.

Die Lage dort hat sich inzwischen verändert, den Häftlingen ist Anfang 1976 der po-

litische Status aberkannt worden. Aus Protest weigern sie sich, Gefängniskleidung zu tragen, und hüllen sich in Decken. "Wir waren doch keine gewöhnlichen Kriminellen", empört sich Walsh noch heute, "aber die Briten wollten den politischen Konflikt nicht anerkennen, der ja politische Lösungen verlangt hätte." Da London hart bleibt, beschließt der befehlshabende IRA-Offizier von Long Kesh, die letzte Waffe einzusetzen, die ihm bleibt - sich selbst. Bobby Sands, mit dem sich Walsh die Zelle teilt, geht im

März 1981 in den Hungerstreik, 66 Tage später stirbt er. Walsh erbt das IRA-Kommando des Freundes, der heute die Ikone der Bewegung schlechthin ist. Ein Sands-Schrein steht auch im Felon's. Jesus gleich, mit walender Mähne in gleißendem Licht, hat der Künstler ihn gezeichnet.

Vom Mann auf der anderen Seite des Tisches stammt das legendäre Zitat, das den nächsten Strategiewechsel der IRA einleiten sollte: "Wir müssen mit dem Maschinen-

gewehr in der einen und mit der Wahlurne in der anderen Hand kämpfen", hat Danny Morrison seinen Kameraden zugerufen, als die zehn Toten des Hungerstreiks beerdigt waren. In der IRA habe das heftige Debatten ausgelöst, erzählt der heute 53-Jährige: "Wir verstanden uns als Revolutionäre. Viele fürchteten den Ausverkauf der Ideale und sahen die Gefahr von Abspaltungen."

Die "Politiker" setzten sich durch: Der Terror in Belfast ging weiter, nur dass diesel-

ben Leute, die nachts Bomben bastelten, tagsüber Parteiarbeit für Sinn Féin und Wahlkampf in eigener Sache machten. Danny Morrison etwa, von dem ein IRA-Aussteiger einmal gesagt hat, sein Gesicht sei das Letzte gewesen, was Dutzende von Menschen in Nordirland von dieser Welt gesehen hätten, kandidierte Mitte der achtziger Jahre für das Europaparlament.

Danny Morrison nippt an seinem Cappuccino. Seit er aus dem Gefängnis zurück ist, steht bei ihm zu Hause eine teure italienische Kaffeemaschine. Nie wieder wollte er eine solche Brühe trinken, wie die Wärter sie ihm während der vier Jahre servierten. Hinter Gittern hörte er vom ersten Waffenstillstand im Jahr 1994 - für ihn die logische Folge des militärischen Patts und der von ihm angestoßenen Politisierung. "Das hatte viele Vorteile: Wir konnten Propaganda verbreiten, Führungspersonal heranziehen, Entscheidungen in Stadt- und Gemeinderäte beeinflussen und so endlich jenen Menschen etwas zurückgeben, die uns all die Jahre unterstützt hatten."

Ohne die Mithilfe großer Teile der republikanisch gesinnten Bevölkerung hätte die IRA in der Tat nie so lang durchhalten können. Mal wurden Waffen versteckt, mal ein Bett für eine Nacht zur Verfügung gestellt. Und auch nicht direkt involvierte Katholiken hielten sich, um in Ruhe gelassen zu werden, stets eisern an die wichtigste Regel: "Egal, was passiert, niemand wird verpfeifen."

Im Felon's Club ertönt die Glocke, welche die letzte Runde einläutet. Jetzt, eine Stunde nach Mitternacht, sind Geräusch- und Alkoholpegel am Limit. Die Zunge hat sich gelockert, ein wenig Mut ist angetrunken - Zeit also, an Patrick Boyles Tisch zurückzukehren und ihm die Frage zu stellen,

die er zum Tabu erklärt hat: "Hast auch du getötet?" Er hört weg. "Was ist mit den Toten?" Mit denen, die nicht in den Märtyrergeschichten vorkommen. Neben tausend britischen Soldaten und Polizisten hat die IRA über die Jahre auch 400 Zivilisten ermordet. Was ist mit den Frauen, die morgens zum Einkaufen gefahren sind und abends von ihren Männern im Leichenschauhaus identifiziert werden mussten?

Jetzt ist Boyles Gesicht ganz nah an dem des Fragestellers. "Wir haben uns immer entschuldigt, wenn Unschuldige ums Leben kamen", sagt er leise: "Ich hätte die IRA nicht unterstützt, hätte sie absichtlich Zivilisten umgebracht." Es gibt Ereignisse, die anderes vermuten lassen: "Ihr habt einmal ein Kinderfest in der Belfaster City mit einer Bombendrohung belegt. Die Mädchen und Jungen liefen schreiend auseinander." Damit niemand zu Schaden komme, sei die Polizei doch gewarnt worden, entgegen Boyle kühl und nimmt noch einen großen Schluck: "Aber es war schließlich ein Krieg." Ein Krieg, der sich aus Sicht von Patrick Boyle trotz allem gelohnt hat: "Wir werden nie wieder Bürger zweiter Klasse sein."

Christopher Ziedler

Avis

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division des Travaux neufs

Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **lundi 28 août 2006 à 10:00 heures**, Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg.

Extension et transformation du Lycée technique Nic Biever à Dudelange - Phase 2

Objet: **Travaux de menuiserie extérieure en alu avec vitreries et stores**

- Envergure:
- Chassis avec vitrage: +/- 148 pces
- Murs rideaux: +/- 1.250 m²
- Verrière: +/- 34 m²

- Stores textiles: +/- 336 pces
 - Brises soleil fixes: +/- 270 m²
 - divers et accessoires
- La durée prévisible des travaux est de 100 jours ouvrables par intermit-tence.

Début des travaux: fin 2006.

Date limite d'obtention des documents: 21/08/2006

Conditions d'obtention et mode de paiement des documents contractuels/ additionnels:

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg

Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats du vendredi 7 juillet 2006 au lundi 21 août 2006.

Il ne sera procédé à aucun en-voi de bordereaux.

Les offres portant l'inscrip-tion 'Soumission pour les travaux de menuiserie exté-rieure dans l'intérêt du LTNB Dudelange' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouver-ture de la soumission con-formément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les da-te et heure fixées pour l'ou-verture.

Date d'envoi du présent avis au Journal Officiel de l'U.E.: 03/07/2006

Luxembourg, le 30 juin 2006
Le ministre des Travaux publics,
Claude Wiseler

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division de la Gestion du Patrimoine - Diekirch

Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **jeudi 27 juillet 2006 à 10:30 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue de l'Hôpital à Diekirch

Foyer "Eislecker Heem" à Lullange

Objet: **travaux d'installations électriques**

- Envergure:
- Dossier courant fort et courant faible:
- Tableaux et distribution BT: +/- 7 tableaux et armoires
- Eclairage général et de secours: +/- 350 luminaires
- Appareillage

Détection incendie et central de désenfumage
Central téléphonie
Système appel éducateur
Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
Début/Durée prévisible: Le début des travaux est prévu pour fin octobre 2006.
La durée prévisible des travaux est de 80 jours ouvrables.

Visite des lieux obligatoire: Une visite obligatoire des lieux sera organisée le mer-credi 12 juillet 2006 à 14.00 heures.

Rendez-vous devant l'entrée principale du Foyer à Lullan-ge.

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

L'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"

Boîte Postale 70
L-9201 Diekirch
Télécopieur: 80 39 93

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des can-didats à l'adresse de l'admi-nistration à partir du jeudi 06 juillet 2006

Les offres portant l'inscrip-tion 'Soumission pour les travaux d'installations élec-triques à exécuter dans l'intérêt de la transformation et de l'agrandissement du Foyer "Eislecker Heem" à Lul-lange' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouver-ture de la soumission con-formément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les da-te et heure fixées pour l'ou-verture.

Il ne sera procédé à aucun en-voi de bordereau.

Diekirch, le 03 juillet 2006.
Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler